

Bettina Huchler

Dir bleiben  
nur



Sekunden



Bettina Huchler

**Dir bleiben nur  
18000  
Sekunden**

Leseprobe



## **Impressum**

Texte: © Copyright by Bettina Huchler  
Lektorat: Tanja Balg  
Cover: Bettina Huchler  
Verlag: Bettina Huchler  
c/o Papyrus Autoren-Club  
Pottenkoferstr. 16-18  
10247 Berlin  
[mail@bettinahuchler.de](mailto:mail@bettinahuchler.de)

Alle Rechte, auch die der Bearbeitung oder auszugsweisen Vervielfältigung, gleich durch welche Medien, vorbehalten. Alle Personen in dieser Geschichte sind fiktive Figuren.

Als Kiara ihre Augen öffnete, war es vollkommen dunkel um sie herum. Sie wusste nicht, wo sie war, konnte sich an nichts erinnern. Sie versuchte sich zu bewegen, doch es gelang ihr nicht. Und sie hatte diesen seltsamen Geschmack im Mund.

Nach einiger Zeit, die ihr wie Stunden vorkam, öffnete sich an der gegenüberliegenden Wand des Raumes, in dem sie sich befand, eine Tür und gedämpftes Licht fiel herein. Mit ihm kam eine breitschultrige Gestalt ins Zimmer, die nur aus einer Silhouette zu bestehen schien. Doch bevor Kiara Einzelheiten erkennen konnte, wurde die Tür schon wieder geschlossen.

»Na, Schätzchen? Wie ich sehe, bist du wach«, sagte eine dumpfe Männerstimme, und das Geräusch von Schritten bewegte sich auf sie zu. Sie kannte die Stimme nicht – oder doch? Sie hatte das Gefühl, dass ihr diese Stimme nicht gänzlich unbekannt war, doch Kiara konnte sich nicht daran erinnern, wann und wo sie sie schon einmal gehört hatte.

»Ich hoffe, du hast gut geschlafen«, fuhr der Mann fort. »Wäre doch schade, wenn dein letz-

ter Traum ausgerechnet ein Alptraum gewesen wäre, nicht wahr?«

Was sollte das denn heißen – ihr letzter Traum? Was hatte der Typ mit ihr vor? Sie versuchte zu sprechen, brachte jedoch lediglich ein paar klägliche, gedämpfte Laute heraus. Nicht nur ihre Arme und Beine waren gefesselt – man hatte ihr auch noch einen Knebel in den Mund geschoben und am Hinterkopf verschnürt.

Wieder versuchte sie krampfhaft, sich an irgendetwas zu erinnern – doch ab einem gewissen Punkt, der rein gar nichts mit dieser aktuellen Situation zu tun haben konnte, herrschte nichts als Leere in Kiaras Kopf.

In ihrer letzten Erinnerung saß sie zu Hause vor ihrem Computer und surfte im Internet. Aber sie konnte nicht einmal mehr sagen, auf welchen Seiten sie dabei unterwegs war. In diesem Augenblick wurde plötzlich ein kleines Tischlämpchen angeknipst und Kiara konnte ihre Umgebung zum ersten Mal, wenn auch nur sehr schemenhaft, wahrnehmen. Der Raum war weder besonders groß noch wirklich klein.

Es gab nicht viele Möbelstücke – nur einen Tisch, auf dem sich die Lampe befand, einen Schrank an der Längsseite des Zimmers und einen Stuhl, auf dem sie selbst saß. Das einzige Fenster war mit einem blickdichten dunklen Stoff verhangen – so konnte Kiara nicht einmal sagen, ob es gerade Tag oder Nacht war. Was sie jedoch nun ganz deutlich erkennen konnte, war das Gesicht des Mannes, der sie hier offensichtlich gefangen hielt. Langsam erinnerte sie sich wieder. Sie kannte ihn, wenn auch nur äußerst flüchtig. Vor kurzem hatten sie sich über eine Internetplattform kennengelernt und nach einiger Zeit in einem Café verabredet, wo sie auch hingegangen war. Dabei musste irgendetwas passiert sein und er sie daraufhin hierhergebracht haben. Sie fragte sich nun noch beunruhigter, was der Typ wohl mit ihr vorhatte. Er wollte sie hier unten doch nicht töten ... oder? Nein, wahrscheinlich würde er mit ihr irgendwelche irren Fantasien ausleben wollen, womit sie nach einiger Zeit vielleicht sogar klarkommen könnte – vorausgesetzt, er ließ sie danach wieder frei.

Der Mann hatte eine Kiste mit in den Raum gebracht, baute irgendetwas zusammen und fixierte anschließend mehrere Kabel, die in einem kleinen grauen Kasten endeten, auf Kiaras Haut. War das ein EKG oder irgendein anderes Messgerät? Sie kannte sich mit solchen Dingen nicht aus – vielleicht wollte sie das auch gar nicht. Mit großen Augen beobachtete sie sein Tun.

Als er nach einiger Zeit fertig war, grinste er sie höhnisch an.

»So, Schätzchen, unser Spiel kann beginnen. Siehst du dieses hübsche Gerät hier? Das ist mein kleines, feines Spielzeug. Es wird dich in exakt fünf Stunden tödlich unter Strom setzen. Aber es wäre ja langweilig, wenn ich dir nicht wenigstens eine Chance geben würde, das kleine Spielchen zu gewinnen, habe ich recht? Ich bin schließlich kein Unmensch.« Er lachte dreckig. »Daher werde ich jetzt die Polizei anrufen und ihr einen kleinen Hinweis zukommen lassen. Sobald das Gespräch beendet ist, werde ich den Countdown starten, der die Sekunden herunterzählt, die dir noch auf dieser



Welt bleiben. Na, wie klingt das? Ist doch witzig, oder?« Der Mann nahm ein Handy aus seiner Hosentasche und wählte die Nummer der Polizei.

»Einen schönen guten Tag wünsche ich«, sagte er, sobald die Verbindung stand. »Ich habe eine kleine Aufgabe für Sie. Bei mir weilt derzeit eine gutaussehende junge Frau. Noch geht es ihr gut. Doch damit das auch so bleibt, sollten Sie jetzt anfangen, nach ihr zu suchen. Denn in genau fünf Stunden wird sie so lange unter Strom gesetzt werden, bis sie stirbt. Ich wünsche einen angenehmen Tag.« Damit legte er auf und aktivierte den Countdown: Die Zahl 18000 wurde in roten Leuchtziffern angezeigt. 18000 Sekunden – genau fünf Stunden. Schnell schloss Kiara die Augen. Sie wollte es nicht sehen. Schließlich verkündete ihr Entführer: »So, Schätzchen, es geht los. War nett, dich kennengelernt zu haben. Ich verschwinde jetzt.« Ganz gemütlich und ohne Hast verließ er den Kellerraum. Die Tischlampe knipste er wieder aus und drehte den Schlüssel von außen zweimal im Schloss – zu. Völlig verängs-

tigt und kurz vor einer Panikattacke starrte Kiara auf die leuchtend roten Ziffern des Countdowns, die langsam rückwärtszählten: 17995, 17994 ...

erhältlich als:

**eBook**

ISBN: 978-3-8476-3092-0

Seiten: 13

Preis: 0,99 €

**Kiara erwacht in einem dunklen Raum. Wo ist sie? Wie kam sie überhaupt hierher?**

**Ihr Entführer stellt der Polizei ein Ultimatum: »Sie haben fünf Stunden Zeit, die junge Frau zu finden, sonst stirbt sie.«**

**Der Wettlauf mit der Zeit beginnt genau jetzt ...**